

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 71 (2015)
Heft: 2

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diese aus dem englischen «once more» übernommene Wendung («une fois de plus» gemäss französischer Version) unter Sprachpuristen als verpönt oder auf Neudeutsch «nicht mehrheitsfähig» gilt. Wir lernen daraus: «Mehr als verdient» ver-

dient mitnichten unseren ungeteilten Beifall. Deshalb wäre es schliesslich nicht mehr als recht, ja gewissermassen überaus verdienstvoll, sich von dieser unpassenden Floskel für immer zu verabschieden.

Peter Heisch

Briefkasten

**Bearbeitet von Jilline Bornand
und Andrea Grigoleit,
Compendio Bildungsmedien AG
(sprachauskunft@compendio.ch)**

Frage: «Ich liebe Erdbeeren. Die dunkelroten sind meistens die süssesten.» Ich schreibe die zwei **Adjektive klein**, weil sie sich auf das vorangehende Nomen «Erdbeeren» beziehen. Gilt das noch?

Antwort: Lassen Sie sich nicht verunsichern! Die *Kleinschreibung ist hier immer noch richtig*, denn es gilt gemäss Duden-Regel K 73, 26. Auflage, S. 57: «Adjektive und Partizipien mit Artikel werden kleingeschrieben, wenn sie Beifügung (Attribut) zu einem vorangehenden oder folgenden Substantiv sind.» Beispiel: «Mir gefallen alle Krawatten sehr gut. Besonders mag ich die gestreiften und die gepunkteten.»

Es werden nur diejenigen Adjektive grossgeschrieben, die als Substantive gebraucht werden, sich also nicht auf etwas Vorangehendes oder Folgendes beziehen (K 72). Beispiele: «Im All-

gemeinen ist es hier sehr sonnig.» – «Er ist in Blau und Gelb gekleidet.» – «Hier sind Altes und Neues an einem Ort vereint.»

Frage: Wie muss es korrekt lauten? «Medienarbeit zur Hebung des Bekanntheitsgrades von Unternehmen und **deren Produkte**» oder «Medienarbeit zur Hebung des Bekanntheitsgrades von Unternehmen und **deren Produkten**»?

Antwort: Das Demonstrativpronomen «deren» hat keinen Einfluss auf die nachfolgenden Wortgruppen. Es heisst daher: «Medienarbeit zur Hebung des Bekanntheitsgrades von Unternehmen und *deren Produkten*». Hier könnte «deren» auch durch das – gebräuchlichere – «ihren» ersetzt werden, da keine unmittelbare Verwechslungsgefahr besteht. (Beispiel dafür: «Sie verabschiedete sich von Sandra und ihrem Mann» – da kann sich «ihrem» auf sie oder Sandra beziehen; deshalb wählt man in diesem Fall «deren», wenn es sich um Sandras Mann handelt.)

Frage: «Die Steuererhöhung ist dann nicht erforderlich, wenn sich exogene Faktoren günstiger entwickeln, als hier angenommen und/oder wenn die Spar- und Entlastungsbemühungen ergiebiger sind als erwartet.» Stimmen hier die **Kommas**?

Antwort: Ein Komma ist nur nach «erforderlich» nötig. Vor «als hier angenommen» und «als erwartet» darf *kein Komma* gesetzt werden, da hier «als» eine beordnende und keine unterordnende Konjunktion ist. Sie leitet hier nur einen Satzteil und keinen ganzen Nebensatz ein (Heuer, Richtiges Deutsch, 28. Auf-

lage, Zum Komma bei «als» und «wie», 1588, S. 421).

Frage: In einer Zeitung lese ich: «Ich finde, es gibt nichts Spannenderes als ein guter Roman, der auch ein guter Krimi ist..» Sollte es nicht heissen «...es gibt nichts Spannenderes als **einen guten** Roman...»?

Antwort: «Es gibt» verlangt den Akkusativ, und der Konjunktionalsatz übernimmt den Fall der Wortgruppe, auf die er sich bezieht. Es muss also heissen: «*Ich finde, es gibt nichts Spannenderes als einen guten Roman, der auch ein guter Krimi ist.*»

Jahresbericht 2014 des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS)

1. Schwerpunkte aus der Vereinsarbeit

1.1 «Sprachspiegel»

Auch für die Hefte des 70. Jahrgangs unserer Zeitschrift hat der Redaktor, Daniel Goldstein, wieder attraktive Themen gewählt. Dabei begaben er und andere Autoren sich auf die Reise ins *Wallisertitsch*, zur *Strasse der deutschen Sprache* in Mitteldeutschland und zu Reisezielen, die unsere Sprachneugierde befriedigen. Er präsentierte uns mit Winfried Ulrich einen Autor, der uns zeigt, wie man mit der Sprache spielen kann, und mit Klaus Bartels einen Altphilologen, der uns darüber aufklärt, dass die aristotelische *Musse* keineswegs unserer Freizeit entspricht. Jürg Niederhauser ging in einem weiteren Schwerpunkt der Frage nach: Ist Deutsch bald keine Fach- oder Wissenschaftssprache mehr? Und Jürgen Trabant befasste sich kritisch mit dem Englischen als *Lingua franca* der Wissenschaft.

Dank des «Sprachspiegels» wissen wir nun, dass wir schon bald im Internet nachschlagen können, welche Formulierungen in welchen Gebieten des